

Fremdschaff

TAGESZEITUNG der sowjetischen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 24. August 1971

6. Jahrgang • Nr. 170 (1464)

Preis 2 Kopeken

Für gute Stimmung auf dem Feld

Die heutige Erntezeit ist die erste im neuen Planjahrfrüht. Die Getreidebauern der Nordgebiete Kasachstans stellen sich die Aufgabe, nicht nur den Plan-Auftrag zu erfüllen, sondern auch Tausende Tonnen überplanmäßiges Getreide an den Staat zu verkaufen.

In den Nordgebieten Kasachstans hat die Massenernte begonnen. Der Erfolg bei der Erntezeit hängt in vielerlei Hinsicht davon ab, wie die Landwirte von den Mitarbeitern des Handels, der Dienstleistungssphäre betreut werden.

In den Sowchos und Kolchosen ist die Leitung an Ort und Stelle für die Gemeinschaftsküche verantwortlich. In den funktionierenden Ernährungsbetrieben werden die Speisen nach Selbstkostenpreis realisiert. Während der Erntezeit sind in jedem Kolchos und Sowchos zusätzlich Dutzende Feldküchen organisiert, die die Ackerbauern beköstigen. In Thermosgefäßen wird das heiße Mittag- und Abendessen an die Erntearbeiter gebracht.

Auch die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften der Nordgebiete Kasachstans haben sich in die allgemeine Arbeit aktiv eingeschaltet. Hunderte Wanderläden bedienen täglich die Ackerbauern in den Brigaden und Feldstandorten, es wurden Tausende Verkaufsstellen ohne Verkäufer eröffnet, um die Landwirte mit Massenbedarfsartikeln zu versorgen.

Während der Ernte werden im Gebiet Zelinograd 117 Wanderläden, 529 Verkaufsstellen ohne Verkäufer und 11 Wanderbuchhandlungen die Landwirte bedienen.

Die Konsumgenossenschaften der Gebiete haben Schritte unternommen, um die Fahrer, die Getreide zu den Annahmestellen bringen, sowie die Mitarbeiter der Getreidekosten mit heißer Kost zu versorgen.

Sowchen im Gebiet Zelinograd außer den 17 ständig funktionierenden Verkaufsstellen an den Getreideannahmestellen und auf den Getreidebahnen zusätzlich 18 Speise-

hallen und 10 Büfets und im Gebiet Kustanai — zusätzlich 34 Speisehallen und 46 Büfets — eröffnet. Alle Speisehallen sind frisch renoviert und mit allem nötigen Kücheninventar und -geschirr versorgt. Erfahrene Köche wurden in die neu eröffneten Speisehallen geschickt, darunter 15 Köche aus dem Zelinograd-Trakt für Gaststättenbetriebe.

Die Arbeitszeit aller ständigen Verkaufsstellen, Speisehallen und Büfets ist so bestimmt, daß die Mitarbeiter der Getreideannahmestellen, die Kraftfahrer und Getreidebauern zu beliebiger Zeit eine heiße Speise oder einen Imbiß zu sich nehmen können. Die Bäckermeister der Gebiete wurden renoviert, um die Landwirte reibungslos mit frischem Brot zu versorgen.

Eine große Vorarbeit zur besseren Bedienung führte auch die Dienstleistungsbetriebe der Nordgebiete durch.

„Um den Feldarbeitern Zeit und Mühe zu ersparen, werden sie während der Erntezeit durch 74 Wanderwerkstätten bedient, die mit 93 Kombiexpedizern (Zuschneidern, Frisuren, Schusterei, Fotografieren) komplettiert sind“, erzählt der Leiter der Kokschtetaw-Gebietsverwaltung für Dienstleistungen, der von der Bevölkerung Matwej Golowin.

Im Gebiet Zelinograd fahren 56 Wanderwerkstätten auf die Felder zu den Getreidebauern. Sie werden

an Ort und Stelle Bestellungen entgegennehmen und die Fertigerzeugnisse nach der Ausführung herbringen. Die städtischen Dienstleistungsbetriebe in Zelinograd komplettieren vier Sonderbrigaden zur Bedienung der Landwirte in den entlegenen Rayons Kurgaldshino und Krasnosnamenska.

Gute Stimmung erhöht die Arbeitsproduktivität. In den Nordgebieten werden die Landwirte durch die Wanderbuchhandlungen nicht nur mit Büchern, sondern auch täglich mit frischen Zeitungen und Zeitschriften versorgt. Der Gebietskonsument in Zelinograd komplettierte 630 Kleinblöcke für die Landwirte, man schickte in die Feldbrigaden 10.400 Kamp- und satirische Blätter, viele Rote Ecken wurden mit neuen Radiomänglern, Musikinstrumenten, Tischspielen, Sportinventar ausgestattet. Die Agribrigaden sind häufige Gäste auf den Feldern bei den Landwirten. Sie halten Vorlesungen, übermitteln Anträge, besetzen die fortgeschrittenen Kombiexpedizern, unmittelbar auf dem Feld werden Konzerte gegeben.

Bei der Erntezeit ist jede Minute Goldes wert. Die Mitarbeiter des Handels und der Dienstleistungsbetriebe sind bestrebt, ihren Verpflichtungen gegenüber den Landwirten gerecht zu werden, sie gut zu bedienen und für ihre gute Arbeitsstimmung zu sorgen.

(Fr.)

Fest des rumänischen Volkes

BUKAREST. (TASS) Nicolae Ceausescu, Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Vorsitzender des Staatsrats der Sozialistischen Republik Rumänien, hat auf einer Kundgebung anlässlich des 27. Jahrestags der Befreiung Rumäniens vom faschistischen Joch in Bukarest gesprochen.

Nicolae Ceausescu erklärte, daß der bewaffnete antifaschistische Aufstand 1944 in Rumänien durch die innere und außenpolitische Situation begünstigt wurde. Die ruhmreiche Sowjetarmee, die im Krieg die Hauptlast trug und im Kampf gegen den Faschismus die schwersten Opfer brachte, versetzte der faschistischen Kriegsmaschine immer stärkere Schläge.

Das rumänische Volk, sagte Nicolae Ceausescu unter dem Beifall, wird der Sowjetarmee und ihren heldenhaften Soldaten ewig dankbar sein, die ihr Blut für die Befreiung unserer Heimat und für die ewig gültige Zerschlagung des faschistischen Deutschlands und für Freiheit der Völker vergossen

haben. Wir ehren auch das Andenken der Soldaten der verbundenen Truppen, die zum Sieg über das faschistische Deutschland beigetragen haben.

Nicolae Ceausescu rief die rumänischen Militärangehörigen, die Zusammenarbeit mit den Armeen der Warschauer Vertragsstaaten zu vertiefen.

Zu den internationalen Problemen stellte Nicolae Ceausescu fest, daß bereits Bedingungen für die Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz vorhanden sind und daß man diese Konferenz nicht an die Lösung von nach dem Krieg angehäuft Problemen knüpfen darf. Er würdigte die große Rolle des Vertrages zwischen der BRD und der UdSSR sowie des Vertrags zwischen der BRD und Polen. Wir vertreten die Auffassung, sagte Nicolae Ceausescu, daß eine rasche Ratifizierung dieser Verträge für die Entspannung in Europa von großer Bedeutung wäre.

Zu den Ergebnissen der 25. Tagung des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe bemerkte Nicolae Ceausescu, daß auf der Tagung angenommenes Komplexprogramm sei von großer internationaler Tragweite.

POSITIVE EINSCHÄTZUNG DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

SANTIAGO. (TASS). Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles Luis Corvalan hat auf einer Kundgebung eine positive Einschätzung der Regierungstätigkeit der Unidad Popular unter Salvador Allende in den zurückliegenden neun Monaten gegeben.

Luis Corvalan sprach im größten Theater von Santiago „Caupolicán“ er unterstrich, daß in dieser Zeit die Löhne der Werktätigen beträchtlich gestiegen sind, die Sozialversicherung verbessert und sich die Konsumgüterproduktion

sowie die Nachfrage nach diesen Waren seitens der Bevölkerung erhöht haben.

Die Zeit ist vorbei, betonte Luis Corvalan, da die Völker des lateinamerikanischen Kontinents dem USA-Imperialismus mit Gnade und Ungnade ausgeliefert waren. Die Völker, die den Weg der Unabhängigkeit beschritten haben, besitzen starke Verbündete: die Sowjetunion und andere sozialistische Länder, die Arbeiterklasse der kapitalistischen Staaten und die nationale Befreiungsbewegung in den Entwicklungsländern.

Terror in Ulster

LONDON. (TASS) In der britischen Hauptstadt laufen immer neue Berichte über die MICHANDLUNGEN und Folterungen der Grund des „Gesetzes über Sonderverordnungen“ verhafteten Einwohner von Ulster ein.

„Britische Soldaten und Polizisten zerrten mich in den Wagen und schlugen dann mit Stöcken und Gewehrkolben auf mich ein“, berichtete der 60jährige Angestellte James Magillon aus dem katholischen Bezirk Falls Road in Belfast vor Vertretern der Vereinigung für gerechte Justiz. „Dann schlug man mich zu Boden und zwang, auf allen vieren herumzukriechen. Jetzt bin ich am Bett gefesselt und weiß nicht, wann ich wieder gehen werde.“

Britische Soldaten ließen mich barfuß über Glassplitter und scharfkantige Steine laufen und verzettelten mich anschließend“, erklärte der Arbeiter Henry Bennet aus der Kunststoffabrik Auch andere Einwohner von Belfast berichteten über die Mißhandlungen.

Die Terrorakte der Okkupationsarmee in Ulster haben der britischen Öffentlichkeit eine große Besorgnis ein. Aus Protest gegen diese Verbrechen bereiten die Vereinigung zum Schutze der Bürgerrechte in Nordirland und die Kampfliga gegen die Internierung einen dreiwöchigen Marsch in Nordirland an und eine Massendemonstration in London vor. An der Vertreter der Öffentlichkeit ganz Großbritannien teilnehmen werden.

Verfassungsentwurf unterzeichnet

DAMASKUS. (TASS). Die Konferenz der Staatschefs der Vereinigten Arabischen Republik, Libyens und Syriens ist mit der Unterzeichnung des Entwurfs einer Verfassung der Föderation der arabischen Republiken zu Ende gegangen. Die Föderation wird mit dem Ziel gegründet, heißt es in diesem Dokument, nicht nur die Folgen der israelischen Aggression zu beseitigen, sondern auch die Aufgaben der Verteidigung der arabischen Heimat und ihrer Unabhängigkeit sowie die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung in der ganzen Welt. Die Föderation ist für den Beitritt durch andere arabische Länder offen, die ihre Prinzipien anerkennen sowie die arabische Einheit und den Aufbau einer arabischen sozialistischen Gesellschaft anstreben.

und setzen Tränengas ein. 26 Demonstranten wurden verletzt und mehrere Personen verletzt. Die Stadt ist von Bränden heimgesucht.

BRUSSEL. Das Verteidigungsplanungskomitee der NATO hat beschlossen, den Kommando der Vereinigten Marinekräfte der NATO in Südeuropa, der sich bisher auf Malta befand, nach Neapel zu verlegen. Dies wird in einer offiziellen Erklärung bekanntgegeben. Der Beschluß der NATO spricht dafür, daß die Versuche ihrer Führung, diese Insel im eigenen Einflußbereich zu behalten, gescheitert sind.

LONDON. Wenn alle Arbeitslosen Großbritanniens jetzt eine Schlange bilden würden, so wäre sie 420 Kilometer lang — von London bis Schottland. Dies haben Londoner Zeitungen errechnet. Das Arbeitslosenheer zählt 904.000 Menschen.

TOKIO. Alle 6 Minuten bricht in Japan ein Brand aus, dem häufig Menschen zum Opfer fallen. So fanden in den letzten 6 Monaten 925 Personen den Feuertod, den materielle Schaden beläuft sich auf 43.700.000.000 Yen. Diese Angaben sind in einem dieser Tage veröffentlichten Bericht der Hauptfeuerwehrverwaltung enthalten.

HELSENKI. Der erste Vizepräsident des finnischen Parlaments, Virolainen, sprach sich für die Erweiterung der Deutschen Demokratischen Republik und für die Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen Finnland und der DDR aus.

In einem Artikel der Zeitung „Suomenmaa“ betonte Virolainen eine Erweiterung der Wirtschafts- und Handelsverbindungen zwischen Finnland und der DDR sowie die Aufnahme der DDR in die Interparlamentarische Union.

PRAG. Die Erklärung des israelischen Verteidigungsministers, Davan, Israel müsse sich als ständige Regierung der besetzten Territorien betrachten, sehen die israelischen Kommunisten als Provokation an. Davan erklärte laut CTK der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei Israels, Meir Vilner, auf einer Kundgebung in Tel Aviv:

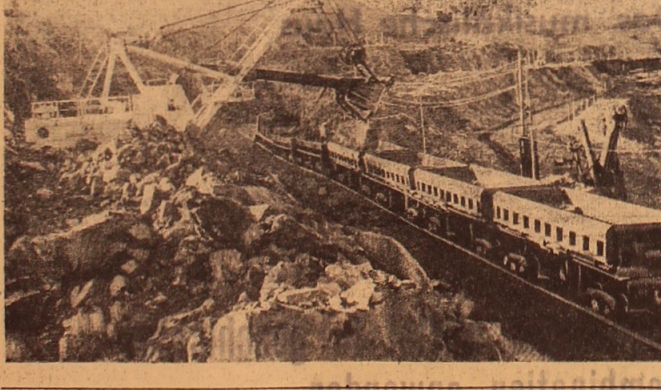
Vilner sagte, die Politik der israelischen Regierung, die faktisch ihre Absicht bekannt gab, die okkupierten arabischen Territorien zu verzeuern, schaffe eine neue politische Situation. Das ist von Washington geförderter Kolonialismus, betonte Vilner.

NEW YORK. Seit 2 Tagen dauern die Rassenunruhen in Camden (Staat New Jersey). Hunderte junge Puerto-Rikaner, über die Willkür der Polizei, empört, sind in die Straßen getreten. Um die Demonstranten auseinanderzulagern, setzen die Polizisten gegen sie Hunde

In den Jahren des neunten Planjahrfrühts (1971—1975) wird die Eisenerzeugung im Hüttenkombinat Sokolowka-Sarbai um 6 Millionen Tonnen steigen und 32,5 Millionen Tonnen pro Jahr erreichen, was ungefähr 12 Prozent von der Eisenerzeugung des ganzen Landes beträgt (1975 sollen in der UdSSR insgesamt 247 Millionen Tonnen Eisenerze gewonnen werden).

Alle wichtigsten Produktionsprozesse in den Tagebauen und Fabriken des Kombirats sind mechanisiert. Hunderte Bagger und mächtige Kipper sind bei der Gewinnung und Transportierung des Erzes eingesetzt.

UNSER BILD: Im Tagebau des Hüttenkombinats Sokolowka-Sarbai Foto: APN



Mähdrescher surren

KUSTANAÏ. (KasTAG). Die südlichen Rayons des Gebiets haben mit der Weizenernte begonnen. In den Rayons Kamyschjole, Ordunskijde, Dinehtyara und Naursumskij sind die Schaffenden der Felder, ungeachtet der Launen des Wetters, fest entschlossen, die Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat im er-

sten Jahr des neuen Planjahrfrühts zu erfüllen. Um von den Feldern das ganze Getreide bis zur letzten Ähre zu bergen, haben die Mechanisatoren zusammen mit den Sowchosagronomen eine individuelle Technologie der Ernteerbringung für jedes Feld ausgearbeitet. Dort, wo das Getreide niedrig und dünn gesät ist, werden die Mähdrescher im Direktver-

fahren ernten. Auf einem Feld will man gleichzeitig nicht weniger als 20 Mähdrescher einsetzen. Das wird den Überstand des Getreides verhüten. Auf den Massiven mit normalem Halmwuchs wird die Zweifelhenernte angewandt. Alle Kombinen sind hermetisiert, es wird eine strenge Kontrolle über die Qualität der Ernteerzeugung ausgeübt.

Ernte in Zentralkasachstan

KARAGANDA. (KasTAG). Die Getreidebauern des Rayons Shanaarka haben als erste die Mähdrescheraggregate auf die Felder gebracht. Auch die Wirtschaften der großen Getreiderayons — Ossakarowka und Nurinski — haben mit der stichprobeweisen Ernteerbringung begonnen. Die Ernte verläuft unter der Devise „Das Getreide in 15 — 18

Arbeitstagen einbringen und wird nach einem Stundenplan geführt. In den Sowchos des Rayons Shanaarka wurden aus abgetriebenen Kombinen Getreidespeicher - Bunker angefertigt, die es ermöglichen, die Leistung der Aggregate zu steigern, die Lagerung und Transportierung des Getreides zu erleichtern. In den Wirtschaften anderer Rayons wur-

den ebenfalls viele Neuerungen eingeführt. Im Sowchos Nowy Put' Rayon Ossakarowka, versehen die Rationalisatoren die Schnittalken der Mähdrescher mit Windschneiben, die Haspelflügel wurden mit gummierten etwa 30 Zentimeter breiten Riemen beschlagen. Man führt auch andere Vervollkommnungen für die hermetischen Abdichtung der Mäh-

drescher ein. Die Aggregate zur Einbringung von kleinkörnigem Getreide wurden umgebaut. Erfahrene Kombiführer übernehmen erhöhte Verpflichtungen — während der Erntezeit 600 bis 800 Hektar Halmfruchte zu mahlen und zu dreschen. In vielen Wirtschaften wurden den Mechanisatoren Qualitätsstapeln ausgestellt.

Dritte Million begonnen

KARAGANDA. (TASS). Die Kumpel der Grube Nr. 22, 50. Jahrestag der „Oktoberrevolution“, der größten des Landes, begannen mit der Förderung der dritten Million Tonnen Brennstoff seit Jahresbeginn.

Das Kollektiv der Grube will die Aufgabe des neunten Planjahrfrühts vorfristig erfüllen. Im Jahre 1972 erhöht sich hier die Kohlenförderung um eine Viertel Million Tonnen. Die Hauptaufmerksamkeit wird der Steigerung der Arbeitsproduktivität geschenkt. In den Abbauteilen sind zwanzig Förderungsaggregate der neuesten Konstruktion im Einsatz, deren Monatsleistung im Vergleich zum vorigen Jahr um je 3.500 Tonnen gestiegen ist.

Von den Zufahrtstraßen des Betriebs werden täglich 10 — 11 Züge mit Kokskohle abgefertigt, darüber unbedeutend einige mit überplanmäßigen Brennstoff.

Im Sowchos „Schopykolski“ wurden die ersten Hundert Hektar Weizen in Schwaden gemäht. Die Kombiführer, Boris Babalitsch, Alexander Taran und Andrej Tarasenko mahnen täglich je bis 95 Hektar. Das sind über zwei Tagesnormen. Die Hauptgetreiderayons des Gebiets sind zur Weizenernte bereit. Für diese wertvollste Getreidekultur sind in den Sowchosen und Kolchosen über 3 Millionen Hektar der besten Ländereien eingemäht.

100 Tonnen sind keine Grenze

SARAN. Gebiet Karaganda. (TASS). Die Belegschaft der Saran-Grube Nr. 122 im Kombinat „Karagandaul“ hat eine noch nie dagewesene Höchstmonatsleistung je Arbeiter — 101 Tonnen — erzielt. Das ist doppelt soviel, als die Durchschnittsleistung der Bergleute, die in der Kohlenindustrie des Landes unter Tage beschäftigt sind.

Zum Initiator der Bewegung für eine 100-Tonnen-Förderung wurde das Kollektiv der Lenin-Grube. Die Initiatoren der Bewegung sind jetzt nicht weit vom gesteckten Ziel. Die Bergleute der Grube Nr. 122, durch ihre hohe Organisiertheit bekannt, sind ihnen jedoch zuvorgekommen. Alle hohen Arbeitsaufwand erfordernde Prozesse sind da mechanisiert und automatisiert. Die Kohle wird gefördert, auf die Oberfläche transportiert und in die Wagen verladen, mit Hilfe der neuesten Mechanismen.

Alle Abschnitte der Grube bewältigen ihre Planungsaufgaben. Vortrefflich arbeiten zum Beispiel die Bergleute des sechsten Abschnitts. Sie haben auf ihrem Konto 40.000 überplanmäßiger Kohle, die seit Jahresbeginn gewonnen wurde.

Tempo und Qualität

USTKAMENOGORSK. (KasTAG). Die Getreidebauern Ostkasachstans haben über 100.000 Hektar — den fünften Teil aller mit Halmfruchten bestellten Landmassive abgeerntet. Erfolgreich arbeiten die Ackerbauern des Rayons Bolshoiyarskij, die als Initiatoren der Ernteerzeugung in knappem Fristen und ohne Verluste aufgetreten sind. Sie haben den dritten Teil aller Saaten geerntet und fast alles gedroschen. Von jedem Hektar haben sie 17,5 Zentner Getreide bekommen.

Die Wirtschaften des Rayons Glibokojie begannen mit einer Massenernte. Die ersten Druschbelegungen sind erfolgreich — 20 Zentner je Hektar. Mehr als im vorigen Jahr bergen die Getreidebauern des Rayons Samarskaja die den Hektarertrag um 2,5 Zentner erhöht.

Getreide-speicherungsunker

KOKSCHETAW. (KasTAG). Das Motorenreparaturwerk in Tainitscha hat die nachfolgende Partei von Getreidespeicherungsunkern geliefert, die für eine störungsfreie Nutzung des Autoparks bei der Beförderung des Getreides von den Mähdreschern bestimmt sind. Die neue Vorrichtung stellt eine Kapazität dar, die neun Tonnen Getreide fassen kann. Jetzt brauchen die Kombiführer nicht mehr auf Kraftragen zu warten, um das Getreide auszuladen, es wird in die Getreidespeicherungsunker geschüttet. Heuer werden sich auf den Feldern des Gebiets über 70 solcher Speicherbunker im Einsatz befinden.

tass-fern-schreiber meldet

NEW YORK. Seit 2 Tagen dauern die Rassenunruhen in Camden (Staat New Jersey). Hunderte junge Puerto-Rikaner, über die Willkür der Polizei, empört, sind in die Straßen getreten. Um die Demonstranten auseinanderzulagern, setzen die Polizisten gegen sie Hunde

Nicht nur lehren, sondern auch helfen

Die Verbesserung der Volksbildung hängt bekanntlich in erster Reihe vom Lehrpersonal ab...

Im Vergleich zu den vorigen Jahren wurde der Umfang des theoretischen Wissens in den Lehrplänen des Instituts vergrößert...

Die Elementarschule von Alma-Ata hat im Wettbewerb der Elementarschulen des Gebiets die besten Leistungen in der Lehr- und Erziehungsarbeit...

den thematische Seminare durchgeführt. Man referierte etwa 30 Themen...

Die Methodiker des Instituts für Lehrerbildung helfen die besten Erfahrungen der Kinderanstalten verallgemeinern...

Größe und mannigfaltige Arbeit haben die Kabinette des Instituts für kasachische Sprache und Literatur...

Lider gibt es nicht in allen Schulen methodische Kabinette und in einzelnen Schulen ist es um die Arbeit sehr schlecht bestellt...



Die Schülerbrigade in Batpak, Rayon Ossakarowka, zählt man zu den besten in unserer Republik. In dieser Mittelschule wird der Berufsorientierung große Aufmerksamkeit geschenkt...

UNSER BILD: Leiter der Lehrausbildung für Werken Iwan Kutukow (links) mit den Mitgliedern der Brigade auf der Baustelle.

Foto: A. Kaade

Der große pädagogische Rat des Voruralsgebiets

In Uralsk fand eine Versammlung des Gebietslehrer-institut statt, an der Leiter der Partei- und Sowjetorganisationen teilnahmen.

Im Bericht des Sekretärs des Gebietspartei-Komitees der KP Kasachstans, Genossen S. Tolanow, und in den Aussprachen der Teilnehmer der Versammlung wurde betont, daß die Hauptaufgabe der Mitarbeiter des Bildungswesens in der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag...

P. KRESTJANINOW (KasTAg)

Für immer

Unlängst veröffentlichte die Kysyl-Ordnar Gebietszeitung „Put Lenina“ den Beitrag der Russischlehrerin der Mittelschule Nr. 195 (Kysyl-Ordnar) A. Luthemann „Einmal und für immer“...

„Einmal stellte man mir auf einem Schülerabend, der der Berufswahl gewidmet war, einige Fragen. Ich erinnere mich sehr deutlich an diese Fragen und auch an meine Antworten.“

„Welchen Beruf wählen Sie gewählt, wenn Sie nicht Lehrerin geworden wären?“ „Wäre ich keine Lehrerin, würde ich eine sein wollen.“

Willkommen, Schule!

Nur noch einige Tage sind bis zum Beginn des neuen Schuljahres geblieben. Wir Lehrer der Mittelschule im Kolchos „III. International“ Rayon Dahestajski sind dazu voll und ganz vorbereitet...

Wir fragen große Sorge um die Wohnverhältnisse unserer Lehrer. Die Hilfe seitens der Kolchosverwaltung ist erdrosselnd. Da kann man gar nicht zu viel loben.

„Genügt es für einen Lehrer, nur sein Fach zu kennen?“ „Vorläufig genügt das. Doch es kommt die Zeit, da der Mensch in seinem Leben die Möglichkeit haben wird, viele Berufe zu meistern.“

Am Schulleingang prangt es in heißen Letzten „Willkommen!“ Wir warten auf unsere Schüler. M. TJAN, Schuldirektor Gebiet Tschirment

„Im Namen der Kinder Polens“

Von einem Orden, den man sich auf besondere Art verdienen muß, einer Auszeichnung des Dankes für tätige Liebe zu Kindern, berichtet die Autorin der DDR-Zeitschrift „Horizont“ in ihrem Jugendheft.

Unsere erste Station ist ein Dorf in der VR Polen, das von sich rühmt die hiesige Lipce-Region auszuweisen. Die Kinder des Dorfes haben kürzlich einen Brief an die Redaktion der Warschauer Zeitung „Kurier Polski“ geschrieben.

Interviews erzählte Wanda Chotomska diese kleine Episode. So gelang es mir, die Geschichte von der Zeitung, Briefe kamen ins Haus, zustimmende Briefe von Kindern, die Meinung der Chefredakteurin?

Stätte der feierlichen Verleihung ist die Boleslaw-Pras-Oberschule. Der Saal ist festlich geschmückt. Scheinwerfer beleuchten die Bühne. Kamerabunde des Fernsehstudios Lódz und Fotografen treten in Aktion.

Lilo VORWERK

Das musikalische Haus Am Lenin-Prospekt in Tarnobrzeg steht ein hohes fünfgeschossiges Gebäude, wo die Musikfachschule untergebracht ist. Die Einwohner der Stadt nennen es im Scherz musikalisches Haus.

Technische Mittel in geschickter Kombination anwenden

Daß die Anwendung der technischen Mittel von außerordentlicher großer Bedeutung im Deutschunterricht ist, hat heute keinen Zweifel mehr hervor. Uns Lehrern ist wohl bekannt, daß die Kinder bei Anwendung derselben recht aufmerksam sind.

Nehmen wir eine Stunde in der 7. Klasse, Thema: Die Kleidung. Aus diese Arbeit machen meine Schüler selbst. Ein jeder Schüler (6, 7, oder 8 Klasse) bekommt die Texte für 2-3 Bilder zu übersetzen, das ist als Hausaufgabe. Dann sammle ich die Blätter ein, korrigiere sie, lasse sie von den Kindern umschreiben



UNSER BILD: Selbstporträt des Grafikers Szymon Kobylinski, der ebenfalls mit dem „Orden des Lächelns“ ausgezeichnet wurde.

In jedem Haus — ein Dankeschön

Tante Ida darf ich keine Posttasche tragen" ruft der Briefträgerin Ida Beller ein Mädchen zu.

Nein, Marielchen, sie ist für dich zu schwer, antwortet die Postträgerin. „Hilf nur deiner Mama.“

Einen schweren verantwortungsvollen Beruf übt Ida Beller aus. Schwer ist er, weil die tüchtige Postarbeiterin täglich bei beliebigem Wetter 8 Kilometer und mehr die Dorfstraßen entlangschreitet. Die Posttasche darf laut Vorschriften nicht schwerer als 15 Kilo wiegen. Aber mit jedem Jahr wird Idas

auf das Austragen von Briefen, Zeitungen und Zeitschriften. Oft sieht man sie von Dorfweibern umringt, die sie lesen und etwas Interessantes aus der Zeitung vor. Auch hält sie ihre Mitmenschen auf dem Laufenden über das Geschehen in unserem Lande, macht sie auf interessante Beiträge aufmerksam.

Ida Beller ist es auch, die aktiv an der Presseverbreitung teilnimmt.

„Schaff dir doch nicht so viel Abonnente auf den Hals, du mußt ja dann doppelt so schwer schleppen!“ Scherzen ihre Freunde (und das sind alle Dorfbewohner von Linejwka).

Aber Ida wehrt nur ab: „Was macht man nicht alles für gute Freunde, da ist eine Tasche voller Zeitungen noch das Geringste!“

Ida Beller ist stolz darauf, daß die Leute sie nötig haben und ihr Wohlwollen und Achtung entgegenbringen. 5 Jahre, bei Sturm und Wetter, tut sie ihre Pflicht. In jedem Haus bekommt sie ein „Dankeschön“ nachgerufen, weil sie ihre Pflicht musterhaft erfüllt.

Bald beginnt die neue Werbekampagne, und Ida Beller macht jetzt schon Pläne, wem sie die „Prawda“, wem die „Stenopel ma, jak“, wem die „Frodschast“ anbieten soll. Im Vorjahr hatte sie 810 Zeitungen und Zeitschriften verbreitet. Ihr Bestes wird sie auch in der bevorstehenden Werbekampagne tun.



Tasche schwerer, denn immer mehr Presseausgaben werden abonniert. Das zeigt vom hohen Kulturiveau der Landwirte von Linejwka, wo Ida Beller die Post austrägt.

Die fleißige Frau liebt ihren Beruf. Sie beschränkt sich nicht

H. EDIGER.
Gebiet Koktschetaw

UNSER BILD: Ida Beller
Foto des Verfassers

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Wo die Ströme zusammenfließen

Ich stelle dich am stillen Uferand. Wie breit ist der Fluß, Welch eine unermeßliche Weite erschließt sich dem Blick! Direkt unter mir rollt langsam die Oka, unter der Brücke hervorkommend, ihr vom Wind leicht gekräuseltes Gewässer. Schaut man ein wenig nach rechts, sieht man sie schon mit ihrer älteren Schwester Wolga in eine zusammenfließen. Selten jemand entschließt sich, den Fluß an dieser Stelle überzuschwimmen, so breit und heimlich ist es an der Landzunge, die das Festland bei der Vereinigung der zwei Hauptwasseradern Rußlands gebildet.

In den Ufern der großen russischen Flüsse liegt ausgebreitet, die werktätige Millionenstadt Gorki, ein Hafen von fünf Meeren, die allgemein anerkannte Wolgahauptstadt.

Vor 8 Jahrhunderten wurden schon die Steliner der Oka die Wälder. Auf den hohen mit Schluchten durchschnittenen Hügeln siedelten sich hier und da Mordwinen an, und gerade hier wurde 1221 auf Befehl des Nefen von Andrej Bogoljubski — Jurij Wsewolodowitsch — die Stadt „Now-Grad Nischny“ gegründet.

Viele Winde strichen im Laufe der Jahrhunderte über die Spechtberge (Djallowe Gory). Vieles schied die Wolga und die Oka bei Nischny.

Im Wasser der Oka spiegeln sich die blutroten Fahnen der ersten illegalen Arbeiterversammlungen wider. Im Mai 1902 gründete Arbeiter Pjotr Salow aus Sornowo zum ersten Mal in der Fichte Röhre der freien Arbeit den Aufruf der Sornower Arbeiter „Nieder mit dem aristokratischen Absolutismus“ wurde vom ganzen russischen Proletariat aufgegriffen. W. I. Lenin besuchte wiederholt Nischny Nowgorod, um mit den örtlichen Marxisten zusammenzutreffen.

Das läuternde Oktobergewitter über der Stadt war verklungen.

Aber der Kampf war noch lange nicht zu Ende. Im Sommer 1918 formierte der Kommissar N. G. Markin in Nischny Abteilungen der Wolga-Militärlinien. Heutzutage trägt der Platz am Flußhain seinen Namen.

Zahlreiche Fabriken und Betriebe, Ackerfelder und Farmen gestalten die heutige Geschichte meiner Stadt. Da gibt es ein paar hundert Industriewerke. Gorki ist ein Großzentrum des Maschinenbaus. Hier nicht alles für Maschinen hergestellt werden. Sie flitzen auf allen Straßen der Welt dahin, durchfahren Meere und Ozeane. Sie sind die Werkzeuge der Arbeiter Stahl, reifen Getreide.

Das Autowerk in Gorki mit seinen 100 000 Arbeitern, 200 000 Arbeitshände. Vor diesen Augen wächst das Gestell des zukünftigen Wagens auf dem Fließband mit immer neuen Details, und siehe da — ein glänzender „Wolga“ fährt schon zum Tor hinaus.

Ein Gespöck der Fünfjahrespläne ist auch das Werk der Fräbänke. Seine Produktion ist in vielen Ländern bekannt. Zur Zeit stellt man hier hochleistungsfähige Fräsmaschinen her, darunter auch mit Programmsteuerung.

Und erst die Dieselmotoren, Gasverdichter, das staatliche Gütezeichen erhielten unsere erstklassigen Fernsehgeräte „Tschajka“ und die tragbaren Tonbandgeräte „Romantik“. Alles läßt sich kaum zählen.

Besonders wäre von Sornowo und seinen Einwohnern, von seinem Werk mit mehr als 150-jährigen Traditionen zu berichten. Während des Bürgerkrieges wurde hier auf Iljitschs Bitte der erste sowjetische Panzer erzeugt. Das Herstellen von Tausenden und aber Tausenden Panzern vom Typ T-34 trug viel zu unserem Sieg im Großen Vaterländischen Krieg bei. Einer dieser Panzer wurde zum 25. Siegesjubiläum auf dem hohen Wolgauter am Exwegen Ruhmestruer aufgestellt.

Heute sind die Sornower gepriesene Schiffsbauer. Sie bauen leistungsstarke Trostregler, Seefahrtschiffe, Wasserfahrzeuge für Zermischte Schiffe. Und die weltberühmten Tragflugboote „Rakete“, „Melen“, „Sturmvogel“ („Burewestnik“) vom hohen Oktoberische ich, wie einige von ihnen die Anlegestellen des Hafens verlassen und sich blitzschnell nach den verschiedenen Städten und Dörfern des Wolgabereichs begeben.

Im vorigen Frühling hatte ich das Glück, mit unter den ersten Fahrgästen einer anderen Schöpfung der Schiffsbauer — des Tragflugbootes „Sornowitsch“ zu sein. Das Wasser aufwühlend, trennte sich das Schiff einige Zentimeter von der Wasseroberfläche und „flog“ vorwärts. Eine Sandbank ist für ihn kein Hindernis mehr, es braucht auch keine Hafenanlegestellen.

Über unsere Stadt, über die Größtsten seiner Einwohner könnte man wahrhaft ohne Ende erzählen. Will man aber etwas über die Zukunft der Gorkier Industrie erfahren, so muß man die Labors der Wissenschaftler besuchen. Denn bei uns funktionieren erfolgreich Tausende von Forschungs- und Produktionsanstalten. Zehn Hochschulen bilden Fachleute für viele Zweige der Volkswirtschaft aus.

Es wäre ein unverzehrliches Versäumnis, über Gorki sprechend, den

maschinen her, darunter auch mit Programmsteuerung.

Und erst die Dieselmotoren, Gasverdichter, das staatliche Gütezeichen erhielten unsere erstklassigen Fernsehgeräte „Tschajka“ und die tragbaren Tonbandgeräte „Romantik“. Alles läßt sich kaum zählen.

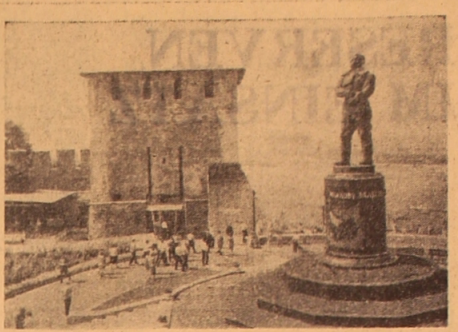
Besonders wäre von Sornowo und seinen Einwohnern, von seinem Werk mit mehr als 150-jährigen Traditionen zu berichten. Während des Bürgerkrieges wurde hier auf Iljitschs Bitte der erste sowjetische Panzer erzeugt. Das Herstellen von Tausenden und aber Tausenden Panzern vom Typ T-34 trug viel zu unserem Sieg im Großen Vaterländischen Krieg bei. Einer dieser Panzer wurde zum 25. Siegesjubiläum auf dem hohen Wolgauter am Exwegen Ruhmestruer aufgestellt.

Heute sind die Sornower gepriesene Schiffsbauer. Sie bauen leistungsstarke Trostregler, Seefahrtschiffe, Wasserfahrzeuge für Zermischte Schiffe. Und die weltberühmten Tragflugboote „Rakete“, „Melen“, „Sturmvogel“ („Burewestnik“) vom hohen Oktoberische ich, wie einige von ihnen die Anlegestellen des Hafens verlassen und sich blitzschnell nach den verschiedenen Städten und Dörfern des Wolgabereichs begeben.

Im vorigen Frühling hatte ich das Glück, mit unter den ersten Fahrgästen einer anderen Schöpfung der Schiffsbauer — des Tragflugbootes „Sornowitsch“ zu sein. Das Wasser aufwühlend, trennte sich das Schiff einige Zentimeter von der Wasseroberfläche und „flog“ vorwärts. Eine Sandbank ist für ihn kein Hindernis mehr, es braucht auch keine Hafenanlegestellen.

Über unsere Stadt, über die Größtsten seiner Einwohner könnte man wahrhaft ohne Ende erzählen. Will man aber etwas über die Zukunft der Gorkier Industrie erfahren, so muß man die Labors der Wissenschaftler besuchen. Denn bei uns funktionieren erfolgreich Tausende von Forschungs- und Produktionsanstalten. Zehn Hochschulen bilden Fachleute für viele Zweige der Volkswirtschaft aus.

Es wäre ein unverzehrliches Versäumnis, über Gorki sprechend, den



schon bekannt. Da ist der Schmied des Autowerks in Gorki A. Ornow, ein Delegierter des XXIV. Parteitages der KPdSU. Er war es, der uns in den Spalten der „Prawda“ von seinem persönlichen Planjahrbuch erzählt. Gleich Ornow sind gegenwärtig viele Einwohner von Gorki mit der Erfüllung der Parteibeschlüsse beschäftigt. Nehmen wir nur einen flüchtigen Einblick in die örtliche Presse. Ich nehme die „Frischeste“, die heutige Nummer. Im Betrieb „Das rote Sornowo“ ist ein neuer Trockenfrüchtlager mit einer Ladefähigkeit von 3 000 Tonnen vom Stapel gelaufen. Die Schiffsbauer liefern ihn in einer kurzen Frist für die Nordwestliche Binnenreederei. Die nächste Zeitungsmeldung berichtet davon, daß in der Erdfräbänke „XXIV. Parteitag“ in Nowogorki eine unikale Absorptionsanlage in Betrieb gesetzt worden sei. So sehen die konkreten Taten des neunten Planjahrbuchs aus! In die Arbeitschronik der Stadt, die heute ihr 750. Jubiläum begeht, werden immer neue und neue Seiten geschrieben.

W. POLUSCHKIN

Gorki

UNSER BILD: B.-P.-Tschkalow-Denkmal
Foto: TASS

ANNAS MEISTERSTÜCK

Sie hatten sich 1920 in China kennengelernt, bei seinem ersten Einsatz in Shanghai. Das Zimmer in der kleinen Pension, wo Max Christiansen-Klausen wohnte, reichte nicht für die Antenne des Funkgerätes. Deshalb versuchte er, die junge, blonde Krankenschwester, die über ihm wohnte, zu einem Tausch zu bewegen. Er ging sehr vorsichtig zu Werke, lud sie ins Kino und zu Spaziergängen ein, und als er sie endlich überzeugt hatte, brauchten sie nicht mehr zu tauschen. Er zog einfach nach oben. Sie hatten nämlich beschlossen, zu heiraten.

postum der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen worden. Er verschaffte sich seine Informationen weder, indem er mit dem Schwabrenner-Tresore knackte, noch indem er mit Nachschlüsseln in Geheimarchive eindrang. Ausgerüstet mit hervorragenden Kenntnissen über den Fernen Osten, sammelte er viele seiner Informationen durch Kon-

vor! Diese Nachricht mußte Max Christiansen-Klausen mehrfach ergänzen. Zunächst durch die Meldung, daß mindestens 150 deutsche Divisionen an der sowjetischen Grenze zusammengezogen wurden. Und schließlich am 15. Juni mit dem genauen Termin des Angriffs: 22. Juni 1941! Welchen Wert die Informationen der Gruppe Sorge haben

ER HATTE NICHTS ZU BEREUEN

Dieser unschätzbare Dienst für das Sowjetvolk war die letzte Nachricht, die von der Gruppe Sorge nach Moskau gelangte. Drei Tage später: Max Christiansen-Klausen wurde von zwei Bolschewiken eines kleinen Verkehrsunfalls auf die nächste Wache gebracht. Im Auto überwälzte man ihn und legte ihm Handschellen an. „Ich würde, daß wir dieses Oberste Gericht hatten“, sagte er rückschauend, und ich war deshalb sehr ruhig“. Er hatte nichts zu bereuen. Er war konsequent den Weg eines proletarischen Klassenkämpfers und Kommunisten gegangen.



Eine wahre Hymne auf die Arbeit des Menschen, auf dessen Willen und Hartnäckigkeit war die sieben-te Blumenausstellung im Palast der Neulandbahnen in Zelinograd. Das war eher eine Ausstellung der Naturgaben. Es war fast unglaublich, daß solche Riesentomaten mit einem Gewicht von 600 — 700 Gramm, 300 Gramm schwere Äpfel, diese Pfäutern, Kirschen, Erdbeeren und sogar Weintrauben in Zelinograd gezeitet wurden. Aber erst die Blumen! Die Blumengebinde aus Astern, Geranien, weißen, rosa und roten Gladiolen weiteten sich in Schönheit. Die Kleinen stellten sich besonders lang vor dem Bieneck hinter dem Glasraster auf, die der Gartner I. I. Omelischenko exportierte, am Gefäß mit den Goldfischchen, den Blumen und dem Gemüse, das Rentier L. P. Popow exportierte. Voller Begeisterung benderten die Kinder die Bälle von Vögeln und Tieren, die das Naturschonrevier Kurgaldino ausstellte. Die Ausstellung war für die Kinder ein großer Schritt in der Entwicklung der Liebe zur Natur, des ästhetischen Geschmacks, der Entnahmen der Ausstellung besetzten die Betriebe der Blumen- und Zierpflanzenzucht „Tschubary“ und das Dendrarium den ersten Platz. Unter den Gärtnereigenschaften sind die Gastosensschaften „Pioniere“ und „Agronom“ allen voran und unter den Vorholkanstalten liegt der Kindergarten „Skaska“ an erster Stelle.

Sie alle wurden mit Diplomen der Gebietsgesellschaft für Naturschutz bedacht.

A. FUNK

UNSER BILD: Auf der Blumenausstellung
Foto: I. Naryschkow

Der Funker des Senders „Ramsay“

Von Peter JACOBS



takte mit der deutschen Botschaft und ranghohen japanischen Politikern. Dank seines tiefen marxistisch-leninistischen Verständnisses für die Entwicklungsprozesse der Geschichte zog er daraus Schlüsse, die ihm bisweilen mehr Klarheit über bevorstehende Ereignisse verschafften als sie das in Details eingehende Spitzenspersonal der hitlerfaschistischen Botschaft gewinnen konnte.

Schon im Frühjahr 1939 ließ Richard Sorge seinen Funkersignalisten Nazi-Deutschland plant einen militärischen Überfall auf Polen! Im April 1941 erfolgte eine dringende Warnung: Hitler bereitet den Angriffskrieg gegen die UdSSR

konnten, das zeigte sich wenige Monate später. Nach genauem Studium der japanischen Rüstungspolitik und der Psychologie der Führungsspitzen des faschistischen Staates und der Militärführer, die von einem Blitzkrieg Hitlers über die Sowjetunion überzeugt waren, ließ Richard Sorge am 15. Oktober 1941 durchgehen: „Der sowjetische Fern-Osten kann als sicher vor einem Angriff Japans erachtet werden.“ Beträchtliche Teile der sowjetischen Fernoststreitkräfte konnten abgezogen werden und in die große Entscheidungsschlacht vor Moskau geworfen werden, in der die Nazi-Okkupanten zum Stehen gebracht wurden.

ENTSCHEIDENDES ERLEBNIS

Er dachte zurück an seine armselige Kindheit auf der Nordseeinsel Nordstrand, wo er 1899 geboren worden war und schon mit 14 Jahren als Knecht bei einem Bauern arbeiten mußte. Der erste Weltkrieg wurde von den Imperialisten vom Zaune gebrochen und Max Christiansen-Klausen erhielt einen Einberufungsbefehl zur Armee. Dort machte er nicht nur erste Bekanntschaft mit dem Funken, sondern auch mit Genossen der Sozialdemokratischen Partei. Ein Buchdrucker mit dem er wand, an Wand im Arrest saß, erzählte ihm von Lenin und den Verbrüderungen an der Ostfront. So formte sich ihm mehr das Bewußtsein seiner Klassenzugehörigkeit, und als er die mörderischen letzten Kriegstage in Frankreich lebend überstanden hatte und die Nachricht von der Novemberrevolution zu seiner Einheit drang, hätte er auf einer Gulaskikanen-Belagerung ein rotes Tuch als Fahne.

Der Krieg war zu Ende, aber man wollte ihn zwingen, die Uniform der geflohenen Kaisers gegen die Uniform der für den Einsatz gegen die proletarische Massenbewegung bestimmten Rotbewehr einzutauschen. Max Christiansen-Klausen desertierte. Er wurde Seemann, trat der Gewerkschaft bei und erhielt 1922 in Stettin wegen aktiver Teilnahme an einem Sibirsk drei Monate Gefängnis. Drei Jahre später trat er der kommunistischen Kampforganisation „Rotfrontkämpferbund“ bei und 1926 auch der Kommunistischen Partei.

Zum 25. Todestag des großen Kundschafters am 6. November 1969 wurde eine Straße im traditionsreichen Berliner Arbeiterbezirk Friedrichshain in Richard-Sorge-Straße umbenannt.

UNSER BILD: Max Christiansen-Klausen, der Funker des mutigen Kundschafters, mit seiner Frau Anna enthüllen die Gedenktafel (PANORAMA DDR)
(Schluß folgt)

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZELINORADER UND KOKTSCHETAWER LESER

10.00 — Zelinograd. Spielfilm „Der Postroman“, I. und II. Teil. 12.05 — Zirkusprogramm. 12.35 — Spielfilm „Ein Niemandskind“. 13.00 — Moskau. Sendeprogramm. 13.05 — Nachrichten. 13.45 — Spielfilm „Die Schaukel“. 14.40 — Musikskizze. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Spielfilm „Der Flüchtling“. 20.00 — Programm für das Dorf. „Auf dem Neuland“. 20.50 — Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.05 — Für Kinder oder jugendlicher“. 13.45 — Kinderfilm. 15.00 — „Junge Heiden Südwänters“. 15.25 — Nachrichten. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Spielfilm. „Besondere Meinung“. 20.20 — Sende. „Auf Getreiderouten“. 20.50 — Konzert. „Willkommen, Lied“. 21.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 22.00 — Moskau. Zweites Unionsfestival des Volkstanzes. 22.50 — Spielfilm „Die tote Saison“, 2. Teil. 24.00 — „Zeit“, 2. Teil.

Mittwoch, 28. August
13.00 — Moskau. Sendeprogramm. 13.05 — Nachrichten. 13.15 — Für Kinder. „Eine Reise in das Mär-

chen“, 13.45 — Spielfilm „Pädagogisches Poem“. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Sendung in kasachischer Sprache. 20.00 — Fernsehfilm. 20.45 — Jugendprogramm. „Unser Zeitgenosse“. 21.30 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.50 — Moskau. Fernsehreportage. 22.50 — Spielfilm. „Die tote Saison“, 1. Teil. 24.00 — „Zeit“, 00.30 — „Gespräche über Literatur“.

Donnerstag, 26. August
10.00 — Zelinograd. Spielfilm. „Der Postroman“, I. und II. Teil. 12.05 — Zirkusprogramm. 12.35 — Spielfilm „Ein Niemandskind“. 13.00 — Moskau. Sendeprogramm. 13.05 — Nachrichten. 13.45 — Spielfilm „Die Schaukel“. 14.40 — Musikskizze. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Spielfilm „Der Flüchtling“. 20.00 — Programm für das Dorf. „Auf dem Neuland“. 20.50 — Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.05 — Für Kinder oder jugendlicher“. 13.45 — Kinderfilm. 15.00 — „Junge Heiden Südwänters“. 15.25 — Nachrichten. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Spielfilm. „Besondere Meinung“. 20.20 — Sende. „Auf Getreiderouten“. 20.50 — Konzert. „Willkommen, Lied“. 21.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 22.00 — Moskau. Zweites Unionsfestival des Volkstanzes. 22.50 — Spielfilm „Die tote Saison“, 2. Teil. 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Literaturabend des Gorkier Akademischen Schauspielhauses „M. Gorki“.

Freitag, 27. August
13.00 — Moskau. Sendeprogramm. 13.05 — Nachrichten. 13.15 — Für Schüler. „Der Reisewind“. 13.50 — Spielfilm „Murgemeine“. 15.15 — Konzert. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Sendung für Kinder. „Sheikinschek“ (kas.). 20.05 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — Sendung „Auf den Feldern des Teichgebietes“ (kas.). 20.45 — Spielfilm „Die Erschließung“. 21.20 — Auf Neulandbahnen“ (russ.). 22.15 — Spielfilm „Ein Traumbild“. 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Theater der Fernsehmitteltüren. „Unsere Nachbarn“.

BERICHTIGUNG
In Nummer 169 vom 21. August ist uns auf Seite 3 ein leidlicher Fehler unterlaufen. Das Gedicht „Offne Lent uns Tor und Tur“ gehört David Löwen und das Gedicht „Abend“ — David Jost. Wir bitten beide Autoren sowie unsere Leser um Entschuldigung.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72